

Saec. V. et saec. VIII. — Codex Veronensis des Gaius. Uncialschrift.

Verona, biblioteca capitolare, Cod. 13 (XV).

E in Palimpsest. Die alte Schrift enthält eine Kopie der Institutionen des römischen Juristen Gaius — die einzige Kopie, durch die uns jenes Werk überliefert ist —, die jüngere darüber geschriebene eine Kopie der Briefe des hl. Hieronymus. Der Kodex ist nicht datiert; die alte Schrift wird dem V., die jüngere dem VIII. Jahrhundert n. Chr. zugeschrieben. Viele Blätter des Kodex haben sogar drei Schriften, eine aus dem V. und zwei aus dem VIII. Jahrhundert. Auch die Schreiber des Gaius im V. Jahrhundert benutzen schon einige Blätter, auf denen eine frühere Schrift stand. Ein Blatt, das getrennt aufbewahrt wird, hat nur die alte Schrift. Die alte Schrift rührt von zwei Händen her: die erste Hand schrieb die drei ersten Bücher der Institutionen, die zweite das 4. Buch. Niebuhr und Savigny sprachen zuerst die Vermutung aus, dass die alte Schrift das genannte Werk des Gaius enthalte. F. L. Göschen entzifferte sie daraufhin und veranstaltete die erste Ausgabe (Berlin 1820). W. Studemund machte 1866, 1867 und 1868 eine neue Abschrift und veröffentlichte im Auftrage der Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1874 eine Facsimile-Ausgabe, deren Typen die Form der Buchstaben der Handschrift genau nachahmen. Von den neueren Ausgaben seien erwähnt: P. Krüger und W. Studemund, Gai Institutiones ad codicis Veronensis apographum Studemundianum notis curis auctum, Berlin 1877 und öfter; Ph. E. Huschke, Gaii Institutionum iuris civilis commentarii quatuor, Leipzig, mehrere Auflagen. Unsere Tafel bietet an erster Stelle eine Abbildung einer rescribierten Seite, deren alte Schrift von dem ersten Schreiber herrührt; sie enthält lib. III, § 130—136 der Institutionen (siehe die grosse Ausgabe von Studemund, pag. 163, die kleine von Krüger und Studemund, pag. 132); die Flecken auf dem Blatte rühren von den Tinkturen her, die man anwandte, um die alte Schrift wieder lesbar zu machen. Die zweite Abbildung bietet eine Seite des nur einmal beschriebenen Blattes, deren Schrift von dem zweiten Schreiber herrührt; sie enthält lib. IV, § 139—144 (siehe die grosse Ausgabe, pag. 236, die kleine, pag. 191). Die jüngere Schrift auf der ersten Abbildung enthält den 74. Brief des hl. Hieronymus (siehe Migne, Patrologia latina, t. 22, col. 684).

Uncialschrift. Die Buchstaben sind einfach und schmucklos. Am Zeilenende sind sie häufig aus Rücksicht auf den Raum verkleinert; aus demselben Grunde sind am Zeilenende öfters Minuskelbuchstaben verwendet, besonders oft langes s. Einige Buchstaben ragen über die obere Linie hinaus: B, D, H, E, andere gehen tief unter die Grundlinie hinaus: F, G, P, Q, R. (In der folgenden Beschreibung ist hauptsächlich das zweite Facsimile berücksichtigt, das nur eine Schrift zeigt. Die Ziffern beziehen sich auf die Zeilen dieses Facsimiles. Das 1. Facsimile hat die Bezeichnung a.)

Einzelne Buchstaben. B ist sehr lang (2, 3). D hat zweiten Minuskelform (auf unserem Bilde ist kein Beispiel). E hat bald Uncial-, bald Minuskelform (4, 13, 17). Die Querstriche von F sind meistens klein; der obere ist oft so klein wie der untere; dieser liegt auf der Grundlinie (5, 7, 10). I geht in der Abkürzung für inter gewöhnlich sehr weit unter die Linie (3, 13, 20), sonst ist es nur zuweilen etwas unter die Linie verlängert (4, 20). L hat unten nur eine ganz kleine Rundung (2). Die Seitenstriche von M neigen sich nur leicht nach innen (10, 11). N hat keine Zierstriche (4, 5). Die Rundung von P ist klein und bald offen, bald geschlossen (4, 6, 7). Die Rundung von Q ist gross, der senkrechte Schenkel ist häufig gebogen (5, 7, 16). Der senkrechte Schenkel von R ist gross; die obere Rundung ist weit und reicht bis auf die Grundlinie, sie ist in der Regel offen; der Schwanz hat meist eine horizontale, seltener eine schräge Richtung, er ist bald lang, bald kurz (8, 16, 17). S hat gegen das Ende der Zeilen hin häufig Minuskelform (10, 13). Der Querstrich von T ist gewöhnlich sehr klein (2, 3).

Abkürzungen. Die Handschrift des Gaius ist die vorzüglichste Quelle für unsere Kenntnis des Gebrauchs der juristischen Abkürzungen: 1. Statt der Wortendung steht häufig oben rechts ein kleines rundes Häkchen (3, 4, 22). 2. Oft ist die syllabare Suspension angewandt (i. z. 6). 3. In den gekürzten Wörtern ist zuweilen die Flexionsendung beigefügt (praetoris, 9; herede, 24). 4. Die Kürzung ist durch Überschreibung eines Buchstabens angedeutet (3, 5, 22). 5. Die Kürzung ist durch einen schrägen, durch einen Buchstaben gezogenen Strich angedeutet (3, 8, 18). 6. Sehr häufig finden sich die eigenartigen Kürzungen der Relativpronomina und der Präpositionen, die mit P beginnen (2, 3, 12, 16, 19); siehe auch die Kürzung für quia (a. 9, 13). 7. Der Trionischen Notenschritt sind die Zeichen in den Worten obligationes contrahi entnommen (a. 24). 8. Abkürzungen besonderer Art finden sich auf

der ersten Abbildung für enim (a. 3) und für neque (a. 24: der Schaft von Q durchschneidet den Schrägstrich von N; die Kürzung ist jedoch auf der Photographie nicht deutlich zu erkennen). — In den drei ersten Büchern des Gaius haben einige Abkürzungen eine andere Form als im 4. Buche, und gerade daran erkannte Studemund zuerst, dass zwei Hände an dem Kodex gearbeitet haben. Man beachte auf unseren Bildern die Form der Abkürzungen für quae (a. 2, 13; b. 9, 16), für quam und quod (a. 4, 10; b. 10, 19), für proe (a. 7, 17; b. 2), und für sed (a. 9; b. 8). — Ausser den erwähnten Abkürzungen finden sich sehr häufig Kürzungen, die nach altromischer Methode durch Suspension bewirkt sind. Als Zeichen der Kürzung steht oft ein übergesetzter Strich, oder ein beigefügter Punkt, oder Strich und Punkt; oft sind jedoch jetzt weder Strich noch Punkt mehr zu erkennen. (Siehe über alle diese Abkürzungen den Abschnitt in der Einleitung: „Die Abkürzungen der römischen Zeit.“)

Am Zeilenende stehen häufig Ligaturen (litterae contigatae): ut, ut, un, un, ut, us (a. 22).

Wort- und Satztrennung. In der Regel sind weder Worte noch Sätze von einander getrennt. Am Ende der Paragraphen stehen zuweilen zwei Punkte (:) oder ein einfacher Punkt (·) oder in mittlerer Höhe der Buchstaben; es folgt dann gewöhnlich ein leerer Raum (10). Zuweilen findet sich auch ein Punkt am Schluss eines Satzes, wo wir jetzt einen Strichpunkt oder ein Komma setzen würden (2 nach inter). In Z. 20 steht ein eigenartiges grosses Interpunktionszeichen; ein ähnliches Zeichen, bestehend aus einem Doppelpunkt und einem geschlängelten Strich, findet sich öfters am Schluss der Paragraphen. Neue Paragraphen beginnen mit einem vergrösserten Buchstaben; am Zeilenanfang ist dieser Buchstabe in den Rand vorgeückt (17, 21). Auch der erste Buchstabe der Seiten ist regelmässig vergrössert (1), einige Male auch der letzte Buchstabe.

Korrekturen. Überflüssige Buchstaben sind durchstrichen, oder es sind Punkte darüber gesetzt. In Z. 20 sind die Buchstaben, die zu tilgen sind, durch Häkchen eingeschlossen.

Siehe über die jüngere Uncialschrift des Palimpsestes, die dem VIII. Jahrhundert zugeschrieben wird, das Kapitel „Die Uncialschrift“ in der Einleitung. Den Text dieser zweiten Schrift gebe ich unten in der Transkription an dritter Stelle (c).

(A persona in personam transcriptio fit, veluti si id quod mihi Titius debet tibi id est ex-) a) 1 pensum tulero, id est si Titius tese) delegaverit 2 mihi. Alia causa ex eorum nominum quae arcaria vocantur 3 cantur. In his enim rebuz, non litterarum obligatio) consistit, quippe) non aliter valet), quam si numerata sit pecunia; 4 5 numeratio autem pecuniae) rein) facit obligationem. Quam) de causa re- 6 cte dicemus arcaria nomina nullam facere obli- 7 gationem, sed obligationis factae testimonium pro- 8 bere. Unde) proprie dicitur) arcaria) nominibus etiam pere- 9 grinos obligari, quia non ipse nome) sed nomenclatione) 10 pecuniae) obligantur; quod genus obligationis iuris gen- 11 tum est. 12 Transcriptio) vera nominibus an obligatur) peregrini, 13 merito querit) quia quodammodo iuris civilis est talis obliga- 14 tio; quod Nervae placuit. Sabino autem et Cassio visum est, 15 si a te in personam fiat nomen transcriptivum, etiam pere- 16 grinos obligari; si vero a persona in personam, non obligari. 17 Praeterea litterarum obligatio fieri videtur chiro- 18 grafis et syngrafis, id est si quis debere se aut datu- 19 rum sesserit) ita scilicet ut) si eo nomine stipulati- 20 o non fiat. Quod genus obligationis proprium peregrini 21 norum est. Consensus fiunt obligationes 22 in emptiionibus et venditionibus, locationibus con- 23 ductionibus, societatis, mandatis. Ideo autem stis) 24 modis consensu) dicimus obligationes contrahi quo) neque verbotum

(Formulae autem et verborum conceptiones quibus in) b) 1 ea re utitur, interdicta) de) cretaque). Vocantur autem decreta, cum 2 fieri aliquid iubet, veluti cum praecipit, ut aliquid exhibe- 3 atur aut restituatur; interdicta vero, cum prohibet fieri, veluti cum praeci- 4 pit, ne sine iudice) possidenti vis fiat, neve in loco 5 sacro aliquid fiat. Unde omnia interdicta aut restituto- 6 ria aut exhibitoria aut prohibitoria vocantur. Nec tamen cum 7 quid iussit fieri aut fieri prohibuerit, statim praeclass) 8 ex negotium, sed ad iudicem recuperatore) item) etiam) illi 9 editis formulis quaeritur, an aliquid adversus praetoris e- 10 dictum factum sit, vel an factum non sit, quod is fieri iusserit. 11 Et modo cum poena agitur, modo sine poena: cum poe- 12 na, veluti cum per sponsonem agitur, sine poena, veluti cu) m) 13 ariver) pettur. Et quidem ex prohibitoris interdictis semper 14 per sponsonem agi solet; ex restitutoris vero vel exhi- 15 bitoris modo per sponsonem, modo per formulam a- 16 gitur quae arivaria) vocatur. 17 Principales istius divisione) est, quod aut prohibitoria sunt interdicta 18 aut restitutoria aut exhibitoria. Sequens in eo ex divisione, 19 quod vel adhibenda possessionis causa comparata sunt vel 20 retinenda (possessionis) causa interdictum vel recipiende. 21 Adhibenda possessionis causa interdictum accommodatur) 22 bonorum possessori, cuius principum est QUORUM BONORUM) eius- 23 quis) et potestas haec est, ut quod quisque ex his bonis qu- 24 orum potestas alicui data est si) pro herede aut pro possessore]

c) et cor unum, nullusque alius in domo nobiscum exceptis nobis diabolus, non blasphemum Iudeorum, non gentium idolis serventium. Mortuus est autem filius mulieris huius nocte. Dum enim legis sequitur observantiam, 5 et gratiae evangelii iugum Moysaeae doctrinae cepit, testaturum errore conceptus est. Oppressisque com dormiens mater sua, quae non poterat dicere, „Ego dormio, et cor meum vigilat.“ Media nocte consurgens, tulit filium de latere ecclesiae dormientis, et in suo collocavit sinu. Rege) 10 tam apostoli ad Galatas apostulatum, et animo adversis, quomodo filios aeternae vitae suae lectae festinet synagoga, et dicit apostolus: „Illi mei, quos iterum parvulis donec Christus formetur in volubus.“ Vivum tulit, non ut possederet, sed ut occideret. Non enim amor fecit hoc filii, sed aemulatio adae, et suum mortuum per lege) certissima in sinu ecclesiae subposuit. Longum est, si velim per singula curare; quomodo per apostolum Paulum, et ecclesiasticos viros intellexerit ecclesiae, non esse suum filium, qui tenebatur in lege, et in luce cognoverit, quem in te) 20 nebris non viderat. Inde iurgium ortum est, praesentis regis, altera dicente: „Filius tuus mortuus est, meus autem vivit;“ altera respondente: „Mentiris, filius quippe meus vivit, et filius tuus mortuus est;“ atque in hunc modum commovebant eorum regem. Tunc rex Salo- 25 mon, qui manescebat saluator accipitur secundum

Anmerkungen zu a: 1) Für te. 2) Für rei. 3) Der Schwanz des fi ist kaum sichtbar. 4) Durch den Langstrich des ersten Buchstaben der Schreiber einen schrägen Strich gezogen zu haben. 5) Für valent. 6) Es ist zweifelhaft, ob der zweite Buchstabe der Abkürzung E oder E ist. 7) Für eo. 8) Für quae. 9) Nach modo ist non ausgelassen. 10) Für dicitur. 11) Für ipse nomen. 12) Für nomenclatione. 13) In Ms. ist ein schräger Querstrich durch den Langstrich von P gezogen, über R steht ein Querstrich, dann folgen die Buchstaben CAE. 14) Für transcriptio. 15) Für obligatus. 16) Für quaeritur. 17) Für se scribit. 18) ut ist aus Versehen hinzugefügt. 19) Für civis, es scheint übrigens ein I über der Zeile nachgetragen zu sein. 20) Für consensu. 21) Für quia.

Anmerkungen zu b: 1) Krüger und Studemund sagen zu dieser Stelle: locus corruptus e. g. sic fore vedlogari videtur posse; interdicta (vocantur vel accuratus interdicta) decretaque. 2) Für sine vitio. 3) Für perditum. 4) Für ita. 5) Für et. 6) Für autem. 7) Für pro. 8) Für herede. 9) Für pro herede. 10) F ist über der Zeile nachgetragen. 11) Die drei von mir eingeklammerten Worte sind vom Schreiber aus Versehen hinzugefügt; sie sind im Ms. durch ein Häkchen vor und nach den Worten getilgt. 12) Für accommodatur. 13) Für quo vis. 14) si ist aus Versehen hinzugefügt.